

Sexuelle Nötigung im Job Center: Bremer Sachbearbeiter vor Gericht!

Am 6. Juni 2025 steht ein Job Center-Mitarbeiter in Bremen wegen versuchter sexueller Nötigung vor Gericht.



Nachrichten AG

Bremen, Deutschland - Ein Fall von sexueller Nötigung sorgt in Bremen für Aufsehen. Ein Sachbearbeiter des Job Centers steht vor dem Amtsgericht, nachdem er im Jahr 2021 eine Frau telefonisch kontaktierte. Was zunächst nach einem ganz normalen Gespräch klingt, entpuppte sich als eine schockierende Erfahrung. Der Beamte informierte die Frau, dass sie für einen Sprachkurs an einer Schule angemeldet sei, und stellte daraufhin eine unverschämte Frage: Er fragte sie, ob sie Interesse an Sex mit ihm hätte. Seine rechtfertigende Aussage: Er würde nicht alle Anmeldungen durchführen und sie habe damit Glück, dass er sie auswählte. Sein Hinweis, dass er als Beamter alles machen könne, verdeutlicht die unredliche Position, in der er sich befand. [butenunbinnen.de](https://www.butenunbinnen.de) berichtet,

dass die Anklage auf versuchte sexuelle Nötigung lauten wird.

Die Vorwürfe gegen den Sachbearbeiter sind gravierend und stellen einen klaren Bruch des Vertrauens dar, das Bürgerinnen und Bürger in öffentliche Institutionen setzen. Sexualisierte Gewalt, zu der auch sexuelle Nötigung gehört, stellt eine ernstzunehmende Herausforderung in unserer Gesellschaft dar. In Bremen sind laut **gewaltgegenfrauen.bremen.de** verschiedene Formen von sexualisierter Gewalt bekannt, seien es Übergriffe am Arbeitsplatz oder andere Formen sexueller Belästigung.

Anlaufstellen und Unterstützung

In Anbetracht solcher Vorfälle ist es von höchster Wichtigkeit, dass Betroffene wissen, an wen sie sich wenden können. In Bremen gibt es zahlreiche Hilfsangebote für Frauen, die von sexueller Gewalt betroffen sind. Die Gewaltschutzambulanz Bremen am Klinikum Bremen-Mitte bietet eine vertrauliche DNA-Spurensicherung und rechtsmedizinische Dokumentation, die auch ohne polizeiliche Anzeige in Anspruch genommen werden kann. Für psychologische Beratung bei sexueller Gewalt können Betroffene den **Notruf Bremen e.V.** kontaktieren, der ebenfalls kostenfreie Beratungen anbietet.

Zusätzlich gibt es auch den Hilfetelefon-Service „Gewalt gegen Frauen“, der deutschlandweit anonym und kostenfrei erreichbar ist. Zusätzlich stehen Beratungsstellen zur Verfügung, die sich mit Themen wie Gewalt in Beziehungen, Trennung und allgemeiner Lebensberatung befassen. Diese Organisationen engagieren sich aktiv für die gesellschaftliche Gleichberechtigung von Frauen. In jedem Bundesland sind ähnliche Frauenberatungsstellen verfügbar, die entscheidende Unterstützung bieten können, um Frauen in Krisen zu helfen. Weitere Informationen sind auf der Webseite von **frauen-gegen-gewalt.de** zu finden.

Ein weiteres Zeichen für

gesamtgesellschaftliche Probleme

Dieser Fall zeigt einmal mehr, wie entscheidend es ist, gegen sexuelle Gewalt vorzugehen. Derartige Vorfälle haben nicht nur individuelle Folgen, sondern beeinflussen auch das gesamtgesellschaftliche Klima. Es ist wichtig, bei solchen Themen offen zu sprechen und zu handeln. Betroffene sollten sich sicher und unterstützt fühlen, wenn sie sich gegen derartige Übergriffe zur Wehr setzen wollen. Nur so kann langfristig ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass solche Übergriffe nicht toleriert werden.

Das Amtsgericht Bremen wird in den kommenden Tagen über die Anklage entscheiden. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Fall nicht nur zu einer gerechten Strafe führt, sondern auch zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit dem Thema sexualisierte Gewalt in unserer Gesellschaft.

Details	
Ort	Bremen, Deutschland
Quellen	• www.butenunbinnen.de • www.gewaltgegenfrauen.bremen.de • www.frauen-gegen-gewalt.de

Besuchen Sie uns auf: mein-bremen.net